

Inhalt

Schwerpunkt

Umstellung auf Bio

- 6 Knospe sucht zusätzliche 15 000 Hektaren
- 8 Ein schneller Bioentscheid nach jahrelanger Reflexion
- 10 Interview: «Übereilte Umstellungen bereiten Probleme»
- 11 Trotz Hürden grosses Feld für die Offensive

Landwirtschaft

Klima

- 12 Der Boden im Würgegriff
- 14 Kleinwiederkäuer
Die Moderhinke in die Knie zwingen

Serie Betriebsleiterinnen

- 16 Die Macherin mit dem Netzwerk
- 19 Beratung

Verarbeitung und Handel

Hofverarbeitung

- 20 Selbstkontrolle: Von Sirup, Sauerteig und Checklisten

Bio Suisse und FiBL

FiBL

- 25 Interview mit Paul Mäder
- 26 Nachrichten

Bio Suisse

- 27 Delegiertenversammlung, provisorische Traktanden
- 29 Nachrichten

Rubriken

- 2 Impressum
- 4 Kurzfutter
- 28 Handel und Preise
- 30 Agenda / Marktplatz

Zögern oder ackern?

Bei einer breiten Palette an Schweizer Bioackerkulturen ist die Nachfrage nicht gedeckt. Die Ackerbauoffensive von Bio Suisse will in fünf Jahren 15 000 zusätzliche Hektaren Bioanbaufläche gewinnen. Bisher wuchs sie um 2000 Hektaren pro Jahr, neu sollen es 3000 sein. Es sind Umsteller gesucht (Schwerpunkt ab Seite 6). Warum Sie als «schon bio» darüber lesen sollen? Zum Beispiel, um zu erfahren, was Ihr Verband unternimmt. Und Sie, falls darauf angesprochen, dieses Heft weitergeben. Es verweist auch auf die Biobesichtigungsbetriebe. Diese – und Sie – sind die bodenständigsten Informationsquellen. Ist es überhaupt sinnvoll, offensiv auf konventionelle Betriebe zuzugehen und mit guten Umstellpreisen zu locken? Sollte Bio nicht von innen kommen und die Interessierten den ersten Schritt tun? Der Bioentscheid ist immer individuell und selbstverantwortet – sowie zunehmend unternehmerisch geprägt. Also müssen die Marktaussichten zu den Leuten. Und zugleich das umfangreiche Beratungs- und Wissensangebot auf bioaktuell.ch.

Viele gemischte Betriebe zögern mit dem Umstellschritt. Sie fragen sich, wohin sich die Knospe-Richtlinien für die Tierhaltung entwickeln werden. Tatsächlich ist der Biolandbau ständig in Bewegung. Aber auch in der konventionellen Landwirtschaft stehen Änderungen an. Bei der Knospe entscheiden die Produzentinnen und Produzenten darüber.

Man kann mehr Umstellbetriebe als Konkurrenz verstehen. Oder als zusätzliches Biogewicht. Bei den Abnehmern, in Bauernkreisen, Landwirtschaftsschulen, beim Bund, im Ladenregal. Damit wächst die Wertschätzung, die der Biolandbau längst verdient. Bio hat keine Ertragslücke. Sondern ist eine Investition in den fruchtbaren, wasserspeichernden Boden und die lebenswichtige Artenvielfalt von morgen.



Stephanie Fuchs, Chefredaktorin

